

Allgemeine Bemerkungen:

1.) Wer hat das aktuelle Konzept erarbeitet?

Kirchenkreis-Ausschuss Schule und Bildung mit Vertretern/Vertreterinnen der Evangelischen Erwachsenenbildung (EEB) und dem Kirchenkreis-Beauftragten für Konfirmandenarbeit

2.) Wer ist für die Umsetzung und im Folgenden für die Weiterentwicklung und Evaluation des Konzepts verantwortlich?

Kirchenkreis-Ausschuss Schule und Bildung, Kirchenkreisvorstand

3.) Hat sich die Ausgangslage („Was haben wir? - Allgemeine Bemerkungen zu den Aktivitäten im Handlungsfeld und den hinter den Zielen und Maßnahmen stehenden konzeptionellen Überlegungen“) gegenüber der Beschreibung im Konzept für den Planungszeitraum 2013-2016 verändert?

Wenn ja: Was hat sich verändert?

(Hinweis: Hier reichen Stichworte aus. Lediglich bei weitreichenden Veränderungen gegenüber dem vorherigen Planungszeitraum ist eine detaillierte Beschreibung der Ausgangslage erforderlich.)

Die Grundsätze zur Bildungsarbeit im Kirchenkreis, welche die Grundlage des Konzeptes für den Planungszeitraum 2013-16 bildeten, sind weiterhin gültig. Grundsätzlich wollen wir Menschen in allen Lebens- und Alterslagen Bildungsangebote machen. Gerade im Bereich der 20-50jährigen aber bleibt die Nachfrage oft gering und stellt manche Mühe bei der Erarbeitung solcher Angebote in Frage. Dennoch soll die ehrenamtliche Arbeit der Gruppe „Thirtysomething“ erhalten bleiben. Sehr viel erfolgreicher ist im Ganzen die Ausrichtung auf Familien und in diesem Zusammenhang dann auch auf Erwachsene als Eltern im Bereich Kindertagesstätten und Konfirmandenarbeit. Hier liegt deshalb auch in Zukunft ein Schwerpunkt. Neu ist der Versuch, ein besonderes Bildungsangebot für die Gestaltung von Lebensgemeinschaften und Partnerschaften zu etablieren. Ein weiterer Schwerpunkt bleibt die Konfirmandenarbeit, auch hier liegen die Zahlen der Konfirmierten gerade vor dem Hintergrund demographischer Entwicklungen in unserem Kirchenkreis erfreulich stabil. Lediglich im städtischen Raum werden in Zukunft verstärkte Bemühungen nötig sein, um Jugendliche auch über den Bereich evangelischer Familien hinaus für die Konfirmandenarbeit anzusprechen.

Im Bereich der Konfirmandenarbeit soll die Inklusion weiter gefördert werden. Auch die notwendige Regionalisierung der Konfirmandenarbeit bleibt eine Herausforderung.

Die noch politisch geförderte Entwicklung zur Ganztagschule fordert die Kirchengemeinden heraus, passende Modelle der Konfirmanden- und der Jugendarbeit zu entwickeln. Zugleich ergeben sich Chancen für weitere schulkooperative Arbeit. Scholorientierte Gottesdienste auch in den Kirchengemeinden werden gut angenommen. Neu ist im Bereich der Vernetzung mit Schule auch die Einbeziehung der beauftragten Schulseelsorger/-innen in ein gottesdienstliches Angebot für Lehrer und Lehrerinnen.

Nicht bewährt hat sich die Einrichtung einer Teil-Pfarrstelle für Erwachsenenbildung plus Öffentlichkeitsarbeit. Für die Zukunft soll die Vernetzung der kirchlichen Bildungsträger im Sinne einer „Kirchlichen Bildungslandschaft“ gefördert werden und der Kontakt zu nichtkirchlichen Bildungsträgern, besonders in A-Stadt. Diese Aufgabe benötigt eine bezahlte Geschäftsführung, die im Umfang einer viertel Pfarrstelle vorgesehen werden soll.

4.) Wie wurden die Auflagen und Hinweise des Landeskirchenamtes aus dem Genehmigungsverfahren 2012 in den weiteren Planungen berücksichtigt?

Es folgt eine stärkere Abstimmung zwischen den Konzepten für Kirchliche Bildungsarbeit und dem für die Kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Konfirmandenarbeit ist Kirchliche Bildungsarbeit, Teamerausbildung ist Kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen; schulnahe Jugendarbeit ist Kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Schnittstellen zwischen den Arbeitsbereichen werden benannt. Die Herausforderungen im Bereich der Konfirmandenarbeit werden stärker profiliert.

5.) Bestand der Stellen und Stellenanteile am 01.01.2017:

(Hinweis: Für das Konzept „Verwaltung im Kirchenkreis“ ist der Stellenplan des Kirchen(kreis)amtes beizufügen!)

0,25 Projektstelle Diakon/in für das Modell KU an der Ganztagschule

0,25 Erzieher/in an der Familienbildungsstelle im Nachbarkirchenkreis Z als KK-Kooperation

0,25 Pfarrstelle zur Intensivierung der Erwachsenenbildungsarbeit

6.) Geplante Stellenveränderungen im Planungszeitraum:

Fortführung der 0,25 Projektstelle für einen Diakon/eine Diakonin im Modellprojekt Konfirmandenunterricht (KU) an der Ganztagschule, Streichung der 0,25 Pfarrstelle für Erwachsenenbildung, dafür 0,25 Pfarrstelle für die Vernetzung der Bildungsträger im Kirchenkreis im Sinne einer „kirchlichen Bildungslandschaft“

Dimension / Nr.: 1	Biographische und Biographie begleitende Dimensionen
Zuständig:	KK-Ausschuss für Schule und Bildung

I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.

	Herausforderungen an die Arbeit *¹	Ziele *¹	Grad Ziel-Erreichung *²	Bemerkungen (zur Zielerreichung)*³	Konsequenzen für die Fortschreibung
1	Die inklusive Konfirmandenarbeit (KA) wird gefördert. Mit Hilfe des Fördertopfes zur inklusiven Konfirmandenarbeit konnte körperlich behinderten Konfirmandinnen und Konfirmanden bereits vereinzelt die Teilnahme an Konfirmandenfreizeiten ermöglicht werden.	Die Teilnahme an Konfirmandenfreizeiten soll für körperlich behinderte Jugendliche generell möglich sein.	80%	Die Information über Fördermöglichkeiten ist erfolgt, die pädagogische Handreichung flächendeckend verteilt, die Materialien der Kampagne konferzeit werden in Anspruch genommen. Eine verpflichtende Stellungnahme aller KV zu den Möglichkeiten inklusiver KA stößt auf Widerstände	Weiter Aufklärung der Kirchenvorstände über die Chancen inklusiver KA. Regelmäßige Information der Pfarrämter über Fördermöglichkeiten. Pfarrkonvent zur KA und zur Inklusion mit Beteiligung des RPI Loccum und der landeskirchlichen Inklusionsbeauftragten.

2	Mit einer Förderschule gibt es bereits eine Kooperation bei der inklusiven Konfirmandenarbeit	Mit allen Förderschulen im KK sollen Absprachen getroffen werden. Bei den Eltern der Förderschüler/-innen sollen die Angebote bekannt gemacht werden.	40%	Broschüren verteilt, einige Besuche durch KU-Beauftragte erfolgt. Die schulpolitischen Umwälzungen zur inklusiven Schule verändern die Bedingungen.	Stärkung inklusiver KA im KK, s.o. Verbreitung der im Modell mit der Förderschule gewonnen Erfahrungen im KK und Fortsetzung des Modells solange diese Förderschule besteht.
3	Vereinzelte Angebote der Elternbildung (insbesondere zu Erziehungskompetenz und religiöser Erziehung, aber auch gesellschaftlicher Verantwortung für zukünftige Generationen) in Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten.	Regelmäßige Angebote der Elternbildung in Zusammenarbeit mit allen Kindertagesstätten.	90%	Veranstaltungen finden statt und werden von Eltern angenommen.	Fortsetzung des Programms, nun auch auf Ebene des KiTa-Verbandes im KK. Zusätzlich aktivere Elternarbeit in der KA
4	Erste Patinnen und Paten im Modellprojekt „gerechte Teilhabe“.	Ausbau des Modellprojekts	60%	Die Zahl der gewonnenen Paten/ Patinnen liegt bei 8-10	Das Projekt soll fortgeführt werden mit Zuschüssen der Landeskirche. Für eine Ausweitung fehlen die Mittel.
5	Unzureichende Freizeitangebote für Kinder aus Familien, die von Armut betroffen sind.	Ein gezieltes jährliches Freizeitangebot für Kinder aus Familien, die von Armut betroffen sind	60%	Es gibt ein Angebot des KJD (Kinderstadtranderholung), das sich gezielt an diese Familien richtet. Finanzierung der Teilnahme erfolgt	Fortsetzung auf diesem Niveau durch KJD, Förderantrag an das Programm „Zukunftsgestalten“

				wesentlich über Kollekten und Diakoniekassen	
6	Die Förderung des Projekts „Wellcome“ durch das Land läuft 2012 aus.	Fortführung durch den Kirchenkreis in Zusammenarbeit mit dem Landkreis	60%	Das Projekt kann bis jetzt finanziert werden. Spenden wurden gezielt bei Taufeltern eingeworben.	Zukünftige Finanzierung unklar. Es finden Gespräche mit der Familienbildungsstätte im KK Z statt mit dem Ziel eines gemeinsamen Angebotes (s.u. Dim. 2.3.)
7	Gruppe „Thirtysomething“ als Angebot für Erwachsene zwischen 30 und 40.	Über die Gruppe „Thirtysomething“ hinaus sollen gezielt Angebote für die Generation 20+ und 30+ gemacht werden	20%	Es haben Bildungsveranstaltungen stattgefunden, (nur gelegentlich konnte die Zielgruppe angesprochen werden.	Gruppe „Thirtysomething“ wird fortgesetzt. Zur Pfarrstelle „Vernetzung/ Kirchliche Bildungslandschaft“ s.u. Dim. 3 II.2.

*1 Die Spalten 2 – 3 („Herausforderungen an die Arbeit“ und „Ziele“ können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

*2 „Grad der Zielerreichung“: geschätzter Grad, möglichst in % (z.B. 20%, 40 %, 60 %, 80 % , 100 %)

*3 „Bemerkungen (zur Zielerreichung)“: Hier kann z.B. erläutert werden, warum ein Ziel noch nicht erreicht werden konnte oder warum ein gesetztes Ziel für den Kirchenkreis aufgegeben wurde.

II. Bleibende und neue Herausforderungen

Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

	Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	Umsetzung bis...	Verantwortlich für die Umsetzung
1	Die inklusive Konfirmandenarbeit wird gefördert. Mit Hilfe des Fördertopfes zur inklusiven Konfirmandenarbeit konnte körperlich behinderten Konfirmandinnen und Konfirmanden bereits vereinzelt die Teilnahme an Konfirmandenfreizeiten ermöglicht werden.	Die Teilnahme an gemeindlicher Konfirmandenarbeit und an Konfirmandenfreizeiten soll für körperlich-, sprachlich- oder lernbehinderte Jugendliche generell möglich sein. Regelmäßige Information der Pfarrämter über Fördermöglichkeiten. Pfarrkonvent zur KA und zur Inklusion. Gezielte Unterstützung durch KU-Beratung.	1	2022	Kirchenvorstände und Pfarrämter, Pfarrkonvent, KU-Beauftragte
2	Gemeindegottesdienste sind oft damit überfordert, zugleich die „traditionelle Gemeinde“ und die Konfirmanden und -innen anzusprechen	Von Oktober bis März findet monatlich an verschiedenen Orten ein Jugendgottesdienst statt mit besonderer Einladung an die Konfirmandinnen und Konfirmanden	1	2018	Kirchenvorstände und Pfarrämter, Pfarrkonvent, KU-Beauftragte
3	Im städtischen Bereich werden mit der Einladung zur Konfirmandenarbeit nicht mehr alle Familien erreicht	Ansprache aller Familien (nicht nur die evangelischen).	2	2019	Kirchenvorstände und Pfarrämter, KU-Beauftragte
4	Abende zur Elternbildung werden im KiTa-Bereich gut angenommen. Auch Konfirmandeneltern fragen nach.	Elternbildung als Teil der Konfirmandenarbeit begreifen.	3	2020	Kirchenvorstände und Pfarrämter
5	Erste Paten und Patinnen im Modellprojekt „gerechte Teilhabe“.	Das Projekt soll fortgeführt werden mit Zuschüssen der Landeskirche, um das Niveau von derzeit 8-10 Paten	3	2017-22	KK-Ausschuss Schule und Bildung

Kirchliche Bildungsarbeit

2017 -2022

		und Patinnen zu halten.			
6	Projekt „Wellcome“	s.u. Dim. 2 I.2.			
7	Gestaltung von Lebenspartnerschaften ist ein gesellschaftliches Thema. Rückgang der Trauungen.	Evangelische Kirche bringt ihren besonderen ethischen und auch lebenspraktischen, ermutigenden Beitrag zur Frage der Gestaltung von Lebensgemeinschaft ein.	3	2020	KK-Ausschuss Schule und Bildung

Legende zur Gewichtung:

1 = dringend

2 = notwendig

3 = wünschenswert

III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen

Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
1	1.	Pfarrkonvent zur KA und zur Inklusion mit Beteiligung des RPI Loccum und der landeskirchlichen Inklusionsbeauftragten. Verabredung eines Inklusionskonzeptes.	2017	Superintendentur	
	2.	Schrittweise Umsetzung des Inklusionskonzeptes zur KA im KK	2018-2022	Kirchenvorstände, Pfarrkonvent, KU-Beauftragte	0,25 Diakonenstelle
2	1.	Verabredung zwischen den Pfarrämtern in A-Stadt und Kooperation mit dem KJD zum Konzept der	2018	Pfarrämter in A-Stadt KJD	

		Jugendgottesdienstreihe			
	2.	Handzettel und Plakate für die jeweilige Reihe werden erstellt und kirchenkreisweit eingeladen	2018	KJD	1.500,- € in 2018, dann jährlich 500,- €
3	1.	Verabredung zur gemeinsamen Werbung, Konzept eines gemeinsamen Auftritts	2019	Pfarrämter in A-Stadt	
	2.	Herstellung eines Flyers an alle Familien, der zu den verschiedenen Modellen der Konfirmandenarbeit in A-Stadt einlädt, und an Haushalte und andere Orte (Schulen) in A-Stadt verteilt wird	2019	Pfarrämter in A-Stadt	1.000,- € in 2019, dann jährlich 200,- €
4	1.	Modellhaft in drei Gemeinden ein Konfirmandenmodell durch regelmäßige Elternabende zu den Themen der Konfirmandengruppe anbieten.		Pfarrämter	
5	1.	Koordination des Patenmodells		KK-Ausschuss Schule und Bildung	
7	1.	Ein jährlicher Kurs „Zusammen leben“ in Kooperation zwischen EEB und Familienbildung	2020	KK-Ausschuss Schule und Bildung	2.000,- € jährlich

*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen.

Dimension / Nr.: 2	Institutionelle Dimension
Zuständig:	KK-Ausschuss für Schule und Bildung

I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.

	Herausforderungen an die Arbeit *¹	Ziele *¹	Grad Ziel-Erreichung *²	Bemerkungen (zur Zielerreichung)*³	Konsequenzen für die Fortschreibung
1	Begonnen hat eine Vernetzung der Konfirmanden zwischen Gemeinden, Regionen und dem Kirchenkreis. Ansätze eines gemeindeübergreifenden Konfirmandenunterrichts gibt es in zwei Regionen.	Vernetzung der Konfirmandenarbeit in den Regionen als Schwerpunkt regionaler Zusammenarbeit.	80%	Die geplante Aufstockung einer Diakonenstelle ist nicht gelungen, aber: Die Arbeitsgruppe hat in jeder Region Impulse zur Zusammenarbeit gesetzt, die in unterschiedl. Umfang aufgenommen wurden.	Die KU-Beauftragte und die KU-Berater stehen für weitere Begleitung in Regionen zur Verfügung
2	Weiterer Ausbau des Ganztagsunterrichts an den Schulen	Verstärkte Kooperation an Schulen	100%		Das Modellprojekt KU an Ganztagschule wird fortgesetzt
3	Sporadische Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte	Institutionalisierung der Zusammenarbeit zum Aufbau	100%	Kooperationsvereinbarung besteht, 25%	Übernahme der Trägerschaft für das Projekt

	im Nachbar-Kirchenkreis Z	von Angeboten zur Familienbildung		Stelle einer Erzieherin wird finanziert.	„Wellcome“ 2018 (s.o. Dim 1 III.6.1)
4	Jährlich ein Religionspädagogischer Tag im KK	Mehr kirchliche Mitarbeiter erreichen und Lehrkräfte aller Schulformen ansprechen	100%		Fortsetzung des Konzeptes
5	Ein zentraler Gottesdienst für Lehrkräfte zum Schuljahresbeginn	Gottesdienste an mehreren Schulstandorten	20%	Es hat sich nicht bewährt, mehrere Gottesdienste anzubieten, weil sich nur die Zahl der Besuchenden teilt.	Stärkung des einen zentralen Gottesdienstes für Lehrkräfte im KK
6	Bisher keine Kontakte zur Fachhochschule in B-Stadt, zum Abendkolleg und zur Akademie IG Metall	Aufbau regelmäßiger Kontakte und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen	40%	s.o. zu Dim. 1 I.7, schwache Beteiligung	

*1 Die Spalten 2 – 3 („Herausforderungen an die Arbeit“ und „Ziele“ können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

*2 „Grad der Zielerreichung“: geschätzter Grad, möglichst in % (z.B. 20%, 40 %, 60 %, 80 %, 100 %)

*3 „Bemerkungen (zur Zielerreichung)“: Hier kann z.B. erläutert werden, warum ein Ziel noch nicht erreicht werden konnte oder warum ein gesetztes Ziel für den Kirchenkreis aufgegeben wurde.

II. Bleibende und neue Herausforderungen

Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

	Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	Umsetzung bis...	Verantwortlich für die Umsetzung
1	Weiterer Ausbau des Ganztagsunterrichts an den Schulen	Mehr kirchliche Kooperation mit Schulen	1	2020	KKV; KK-Ausschuss Schule Bildung
2	Trägerschaft für das Projekt „Wellcome“ sichern	Fortführung des Projektes. Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte im Nachbarkirchenkreis Z mit dem Ziel eines gemeinsamen Angebotes	3	2017	KKV, KK-Ausschuss Schule und Bildung
3	Jährlicher Religionspädagogischer Tag muss als „Marke“ erhalten bleiben.	Qualität des erarbeiteten Konzeptes sichern durch interessante Themen und hochwertige Referenten/-innen	2		KK-Ausschuss Schule Bildung
4	Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger sind an Schulen im Kirchenkreis beauftragt worden.	Vernetzung und Kontakt zwischen Schulseelsorge und Kirchenkreis soll gefördert werden.	2	2019	KK-Ausschuss Schule und Bildung

Legende zur Gewichtung: 1 = dringend 2 = notwendig 3 = wünschenswert

III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen

Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
1	1.	Das Modellprojekt KU an Ganztagschule wird fortgesetzt, zunächst für weitere 3 Jahre, dann Evaluation	2017-20	KKV, KU-Beauftragte	0,25 Diakonenstelle

	2.	Schulkooperative Projekte in der Jugendarbeit (s. das <i>Konzept zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen</i>)			
2	1.	Kooperation mit dem Nachbarkirchenkreis Z und der dortigen Familienbildungsstätte zur Übernahme der Trägerschaft für „Wellcome“ in beiden Kirchenkreisen bei gemeinsamer Finanzierung durch Landkreis und beide KK.	2018	KKV	4.000,- €
	2.	Fortführung des erfolgreichen Einwerbens von Spenden bei Taufen und anderen Gelegenheiten.	2017-22	KK-Ausschuss Schule und Bildung	
3	1.	Qualität des Religionspädagogischen Tages im Kirchenkreis sichern durch Evaluationsmaßnahmen und Einbeziehung des oder der regionalen Schulbeauftragten.		KK-Ausschuss Schule Bildung	1.000,- €
4	1.	Mindestens einmal jährlich werden die Schulseelsorger und Schulseelsorgerinnen im Kirchenkreis in die Pfarr- und Diakonenkonferenz eingeladen zu einem seelsorgerlichen Thema.	2018	Superintendentur	
	2.	Die Schulseelsorger und Schulseelsorgerinnen werden in die Vorbereitung des Religionspädagogischen Tages (s. I.3) einbezogen.	2018	KK-Ausschuss Schule Bildung	
	3.	Der zentrale jährliche Gottesdienst für Lehrer und Lehrerinnen (s. oben I.5) wird mit den Schulseelsorgern und Schulseelsorgerinnen gemeinsam vorbereitet. In Zusammenarbeit mit dem oder der regionalen Schulbeauftragten werden in diesem Rahmen auch neue Schulseelsorger/-innen beauftragt.	2019	KK-Ausschuss Schule Bildung, Regionale/r Schulbeauftragte/r	300,- €

*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen.

Dimension / Nr.: 3	Konzeptionell-kordinierende Dimension der Bildungsarbeit
Zuständig:	KK-Ausschuss für Schule und Bildung

I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.

	Herausforderungen an die Arbeit *¹	Ziele *¹	Grad Ziel-Erreichung *²	Bemerkungen (zur Zielerreichung)*³	Konsequenzen für die Fortschreibung
1	Kirchenpädagoginnen und -pädagogen und Gästeführerinnen und -führer, die auch gezielt in Kirchen führen	Bessere Vernetzung der Kirchenpädagoginnen und -pädagogen und Gästeführerinnen und -führer	100%		Jährliche Konferenz bleibt erhalten
2	Die Kirchen im KK und ihre kulturelle Bedeutung sind zu wenig bekannt.	Die Kirchen und ihre kulturelle Bedeutung bekannter machen	100%		Neuaufgabe des Heftes „Kirchen in unserem Kirchenkreis“ 2018
3	Beginnende Vernetzung der Bildungsaktivitäten im KK, punktuelle Kooperation mit außerkirchl. Bildungsanbietern	Vernetzung verbessern	60%	Vernetzung ist möglich und gewünscht, geht aber über die Kräfte der bisher Beteiligten und Sup.	Vernetzung braucht professionelle Begleitung und „Geschäftsführung“

*1 Die Spalten 2 – 3 („Herausforderungen an die Arbeit“ und „Ziele“ können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

*2 „Grad der Zielerreichung“: geschätzter Grad, möglichst in % (z.B. 20%, 40 %, 60 %, 80 %, 100 %)

*3 „Bemerkungen (zur Zielerreichung)“: Hier kann z.B. erläutert werden, warum ein Ziel noch nicht erreicht werden konnte oder warum ein gesetztes Ziel für den Kirchenkreis aufgegeben wurde.

II. Bleibende und neue Herausforderungen

Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

	Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	Umsetzung bis...	Verantwortlich für die Umsetzung
1	Die Kirchen im KK und ihre kulturelle Bedeutung sind zu wenig bekannt.	Die Kirchen und ihre kulturelle Bedeutung bekannter machen	2		KK-Ausschuss Schule und Bildung
2	Vernetzung der Bildungsarbeit im Kirchenkreis ist nötig.	Regelmäßiger Runder Tisch der Bildungsträger im KK, Vernetzung mit außerkirchlichen Bildungseinrichtungen	1	2019	KKV

Legende zur Gewichtung:

1 = dringend

2 = notwendig

3 = wünschenswert

III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen

Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
1	1.	Neuaufgabe des Heftes „Kirchen in unserem Kirchenkreis“	2018	KK-Ausschuss Schule und Bildung	8.000,- €
2	1.	Netzwerk Bildung im KK; „Kirchliche Bildungslandschaft“	2019	KKV	0,25 Pfarrstelle Geschäftsführung
	2.	Vernetzung mit außerkirchlichen Bildungsträgern	2020	Geschäftsführung Netzwerk Bildung	
	3.	Öffentlichkeitsarbeit für Bildungsveranstaltungen im KK	2020	Geschäftsführung Netzwerk Bildung	

*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen.

Dimension / Nr.: 4	Qualifizierende Dimension
Zuständig:	KK-Ausschuss für Schule und Bildung

I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.

	Herausforderungen an die Arbeit *¹	Ziele *¹	Grad Ziel-Erreichung *²	Bemerkungen (zur Zielerreichung)*³	Konsequenzen für die Fortschreibung
1	Angebote von Projekten, Aktionen und Fortbildungen für Konfirmanden/-innen durch den Kreisjugenddienst	Bessere und umfangreichere Ausbildung von jugendlichen Teamer/innen für die Konfirmandenarbeit	60%	Nicht in jeder Region des KK gibt es Fortbildungsbedarfe	Fortsetzung der regionalen Teamer-Fortbildung nach Bedarf
2	In den Eltern-Kind-Gruppen der Kirchengemeinden wird nach dem evangelischen Profil gefragt.	Intensivere Qualifizierung der Leiter/innen von Eltern-Kind-Gruppen	100%		Fortsetzung

*1 Die Spalten 2 – 3 („Herausforderungen an die Arbeit“ und „Ziele“ können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

*2 „Grad der Zielerreichung“: geschätzter Grad, möglichst in % (z.B. 20%, 40 %, 60 %, 80 %, 100 %)

*3 „Bemerkungen (zur Zielerreichung)“: Hier kann z.B. erläutert werden, warum ein Ziel noch nicht erreicht werden konnte oder warum ein gesetztes Ziel für den Kirchenkreis aufgegeben wurde.

II. Bleibende und neue Herausforderungen

Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

	Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	Umsetzung bis...	Verantwortlich für die Umsetzung
1	Angebote von Projekten, Aktionen und Fortbildungen für Konfirmandinnen und Konfirmanden durch den Kreisjugenddienst	Bessere und umfangreichere Ausbildung von jugendlichen Teamer/innen für die Konfirmandenarbeit	2		KJD
2	In den Eltern-Kind-Gruppen der Kirchengemeinden wird nach dem evangelischen Profil gefragt.	Intensivere Qualifizierung der Leiter/innen von Eltern-Kind-Gruppen	1		KiTa-Verband des KK

Legende zur Gewichtung:**1 = dringend****2 = notwendig****3 = wünschenswert**

III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen

Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
1	1.	Wie bisher regionale Teamerfortbildung nach Nachfrage		KJD	2.500,- € jährlich
	2.	JuLeiCa-Fortbildung im Rahmen schulkooperativer Arbeit (s. das Konzept zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen)			
2	1.	Theologische und religionspädagogische Weiterbildung für Erzieher/-innen in Kooperation mit der EEB		KiTa-Verband des KK	4.000,- € jährlich

*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen.